

Kurzbericht Yonex Belgian International, 3.-6. September 2009

Die Stadt, Veranstaltungen: Mechelen ist über den Airport Brüssel leicht erreichbar, von dort wird man abgeholt (ca. 25 km). Der Airport Brüssel Süd ist in Wirklichkeit Charleroi und über 100 km entfernt. Mit der Bahn ist man bei der Station Mechelen fast direkt im Zentrum.

Unterbringung im Best Western Gulden Anker war völlig in Ordnung, Zimmer, Frühstück entsprechen dem westeuropäischen Standard, die Bar hat solange offen, wie Gäste da sind – nicht unangenehm.

Sehr schöne, geschichtsträchtige und eher holländisch angehauchte Innenstadt, durchzogen von Kanälen und mittels Fluß mit Antwerpen (ca. 30km) und somit der Nordsee verbunden

Jede Menge Lokale mit Gastgärten an schönen Plätzen mit einer Vielfalt an Bierangebot – auch nicht unangenehm.

Die Halle liegt in einem wunderschönen Freizeit- und Erholungspark – zu Fuß doch ca 30-40 min vom Hotel entfernt, dank der heimischen Schiedsrichter jedoch in 10 min per Auto (den täglichen Stau nicht mitgerechnet) erreichbar.

In der Halle alles vorhanden, Restaurant (wo auch die Schiris gepflegt wurden, wobei manch belgische Spezialität gewöhnungsbedürftig ist, z.B. Fleischbällchen auf Kirschkompott)

Verpflegung, Organisation: Zwei Mahlzeiten täglich in der Halle, Kaffee und Wasser frei zu entnehmen.

Fahrtendienst wurde nicht nach Fahrplan angeboten sondern auf kurze Vorbestellung, etliche Kleinbusse und PKWs standen zur Verfügung, alle nagelneu und von einer Autofirma gesponsert.

Dafür natürlich keine daily allowance.

Halle, Referee, SR, Spiele:

- 5 Spielfelder von GERFLOR ausgestattet, Einspielmöglichkeit in einer Nebenhalle (1 Feld)

Die Halle hat sehr schöne, ausfahrbare Tribünen, genügend Platz rund um die Courts. Kleiner Schönheitsfehler, der aber kaum zum Tragen kam, sie ist nicht ganz 9 Meter hoch (ca. 8,3m). Laut Referee gabs aber keine Lets (keine 5 Deckenberührungen im ganzen Turnier) und auch keine Diskussionen.

Totaler Hallenumbau inkl. Einbau einer kompletten Lichtenanlage für den Finalcourt in einer sonst völlig dunklen Halle. Wirklich toller Anblick und wegen Fernsehübertragung aller Finali auch sehr strikte Anweisungen für Ein- und Abmarsch und sonstigen Bewegungen in der Halle.

Matchcontrol unter der souveränen Leitung von Ronni de Vos (Bel).

- 24 Schiris, von BWF-Niveau bis durchschnittlichem Lokalniveau war alles vorhanden.

Vertreten waren SWE, FRA, GER, NED, SCO, ENG, LUX, DEN, IRE, FIN, BEL und ich.

Gearbeitet wurde am Do und Fr in drei Schichten, eine davon frei.

Dank der internationalen Line Judges Gruppe hatt man hervorragende Unterstützung am Court, umgekehrt wurde das nicht immer so gesehen. Manche Schiris haben die LJ konsequent ignoriert.

Referee war Marcel SCHORMANS (NED), Deputy Marcel PIERLOT (BEL); brachten das Turnier in aller Ruhe und mit viel Humor über die Bühne, kleine Entscheidungsschwächen bei Finalbesetzungen.

Zeitplan wurde ziemlich genau eingehalten; wie üblich auf dem bwin-court mit Verspätungen, die sich aber in Grenzen gehalten haben.

Gearbeitet wurde mit dem Palm-System von Eric Bakker (Ned), das genau einmal den Geist aufgab – in meinem Finale bei 1:0 im ersten Satz, da musste halt bis zur 11-er Pause das gute alte Papier auf meinem Oberschenkel herhalten.

Österreicher waren auch dort, leider zog sich Miriam Gruber bei ihrem ersten Spiel eine schwere Bänderverletzung zu. Semis und Finali waren österreichischerfrei.

Ich hatte diesmal keine wirklich kritischen Spiele, dafür aber teilweise tolle Dreisatzpartien auf hohem Niveau, darunter das DD-Finale mit Japanerinnen, die beim Service wenig Rücksicht darauf nehmen, ob der Receiver bereit ist oder nicht; insgesamt 13 Ump. und 9 Sj.

In Summe wohl eines der besten BE-Circuit Turniere des Jahres. Sehr empfehlenswert.

Ewald Cejnek